

**SPD-Fraktion
im Bezirksrat Bothfeld-Vahrenheide
der Landeshauptstadt Hannover**

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Bezirksrat Bothfeld-Vahrenheide
der Landeshauptstadt Hannover**

Herrn
Bezirksbürgermeister
Harry Grunenberg
über
Fachbereich Personal und Organisation
Bereich Rats- und Stadtbezirksangelegenheiten

Trammplatz 2
30159 Hannover

Hannover, 26.09.2018

**Änderungsantrag
gem. §§ 12 und 32 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover zur
Drucksache Nr. XXXX/2018: Haushaltsplan 2019/2020**

Personalkostenzuschuss an den Verein SPATS e.V. / Stadtteilbauernhof

Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
Teilhaushalt XX	Teilhaushalt XX
Produkt XXXXX	Produkt XXXXX

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, die Zuwendungen für die institutionelle Förderung an den Verein SPATS e.V. / Stadtteilbauernhof für die Jahre 2019 und 2020 von 109.809,00 auf 150.000,00 EUR zu erhöhen und in den Haushalt 2019/2020 einzustellen.

Begründung:

Seit dem Jahr 2000 ist es dem Verein SPATS e.V. / Stadtteilbauernhof immer wieder gelungen, durch unterschiedliche öffentliche Fördermodelle der Arbeitsagentur und seit 2005 mit Projektförderungen über die Aktion Mensch, Spenden und Sponsorengelder für weitere Personalmittel hervorzubringen, die den täglichen Betrieb des Stadtteilbauernhofs von 10:00 bis 18:00 Uhr ermöglicht haben. Nachmittags zur Offenen-Tür-Arbeit hat der Stadtteilbauernhof eine Besucherfrequenz zwischen 30 und 70 Kindern und Jugendlichen. Vormittags kommen täglich Schulklassen und Kindertagesstätten-Kinder zu umweltpädagogischen Angeboten auf den Hof. In der Regel sind es dabei zwischen 20 und 50 Teilnehmer*innen.

Bisher wird der Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ohne die im Rahmen von Sonderprojekten generierten Spenden und Fördermittel im Antragssystem des Fachbereichs Jugend der LHH abgebildet. Für besondere Bedarfe, die sich aus dem sozialen Umfeld des Stadtteilbauernhofs ergeben (z. B. Zuzug von Geflüchteten, Kinder mit besonderem Förderbedarf (soziale oder sprachliche Entwicklungsstörungen u.s.w.)) beantragt der Stadtteilbauernhof jeweils Fördermittel bei verschiedenen wohlthätigen Organisationen und über das Dezernat III städtische Mittel („Soziale Stadt“). Allerdings sind auch diese Arbeitsbereiche unter inhaltlichen Gesichtspunkten Offene Kinder und Jugendarbeit und betreffen die im Stadtteilkonzept mit der sozialräumlichen Koordinierungsrunde vereinbarten Ziele, wie z. B. die Integration von Geflüchteten und von Kindern mit Behinderungen. Im Jahr 2018 werden 47,3 % der Offenen Arbeit aus der teilinstitutionellen Förderung des Fachbereichs Jugend finanziert.

Das heißt große Teile der Personalkosten werden aus Eigen-, Spenden- und Soziale Stadt-Mitteln finanziert, die Betriebskosten, die Instandhaltung, die Tierhaltung und die Reitpädagogik.

An Personalkosten fallen im Bereich der Offenen Kinder und Jugendarbeit allein 190.000,00 € an (davon 170.000,00€ im Bereich der Jugendförderung und 20.000,00€ in Sonderprojekten). Davon 2 Vollzeitstellen für die pädagogische Arbeit plus 1 Teilzeitstelle im Bereich Inklusion. Des Weiteren gibt es Teilnehmer*innen im Bundesfreiwilligendienst, Minijobber*innen für Gruppenarbeit und Tierversorgung, sowie vom Jobcenter geförderte Maßnahmen für Gelände- und Stallpflege. Die Minijobs werden aus Einnahmen über Gruppenangebote finanziert (Eigenmittel). Die handwerklichen Helfer*innen über das Jobcenter. Die Finanzierung der pädagogischen Arbeit und Verwaltung wie auch der Reinigung bedürfen einer Förderung von insgesamt 150.000,00 €, die über Stiftungen, Privatspenden, Dez. III-Mittel langfristig nicht gedeckt werden können, aber für die Qualität und Quantität der Arbeit dringend gebraucht werden.

Die Akquise von Spenden und Fördermitteln ist nicht weiter in der bisherigen Höhe möglich. Die bisher erwirtschafteten Eigenmittel reichen für die Finanzierung der entsprechenden Hilfskräfte im Bereich Bildungsangebote für Gruppen und Wochenendversorgung der Tiere nicht aus. Die Spenden- und Stiftungsmittel werden in der Regel nicht für Personalkosten gegeben. Deswegen ist spätestens zum Auslaufen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ keine ausreichende Förderung mehr vorhanden.

Claudia Heinrich
(Fraktionsvorsitzende)

Christopher Steiner
(Fraktionsvorsitzender)